Partizipation im Rahmen von „Wat Nu?“

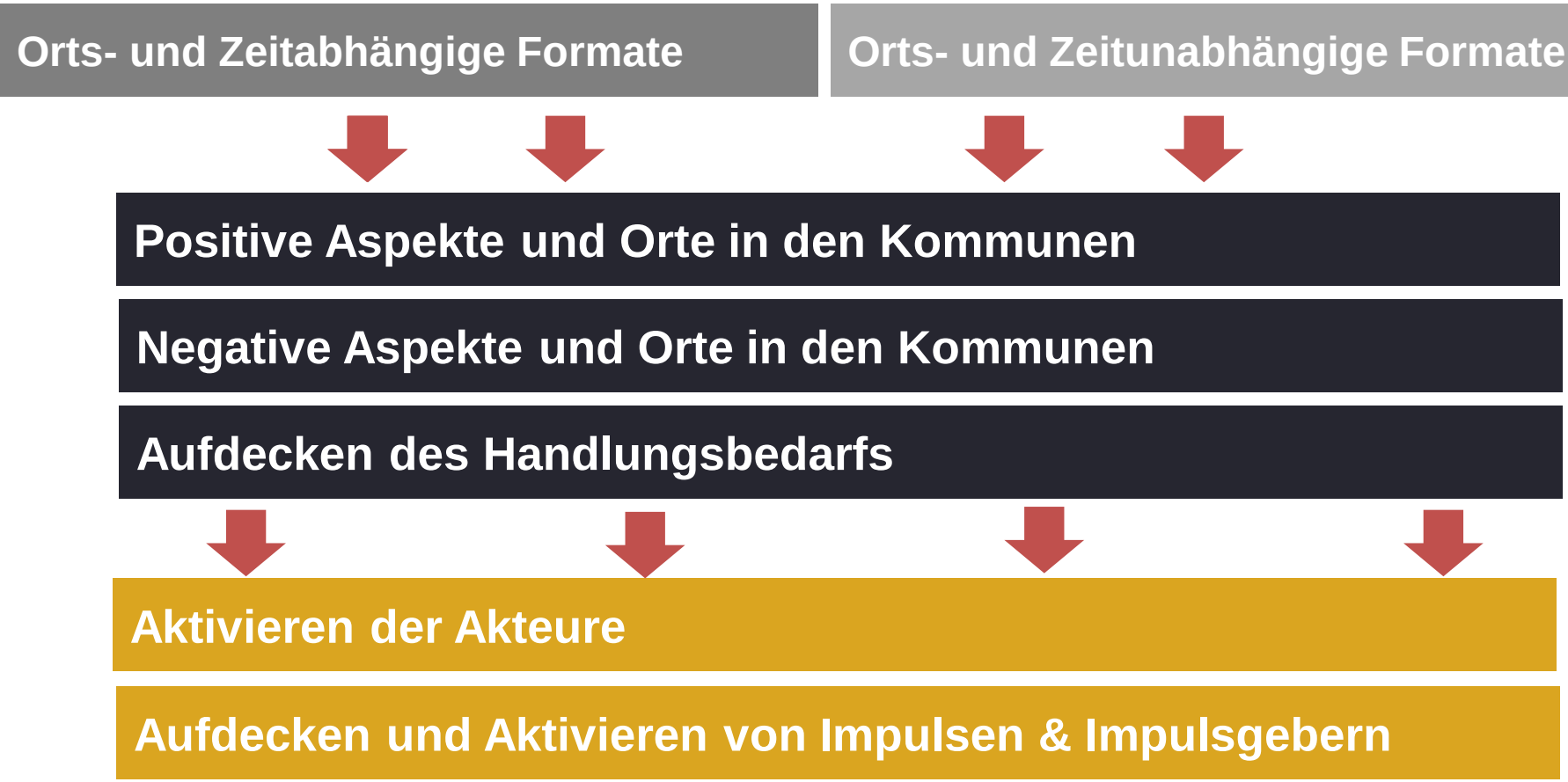
Datum und Ort:	20.09.2017, Bürgerhaus Wilhelmsburg
Anlass:	Fachkonferenz „Kommunen Innovativ“
Präsentation:	Ernst Schäfer (Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH)

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Forschung für Nachhaltige Entwicklung BMBF

KOMMUNEN INNOVATIV

Erster Abschnitt (2016/2017)

Wie manifestiert sich der demografische Wandel in den einzelnen Kommunen und warum sind diese Lebenswert?



Hypothese hinsichtlich der Partizipateure

„progressiv Aktive“

- Beteiligen sich regelmäßig an Projekten und Arbeitskreisen
- Machen auf Probleme in den Gemeinden aufmerksam
- Bringen mich mit Ideen, Konzepten etc. ein
- Möchten ihre Gemeinde aktiv Gestalten
- Sind offen für Neues und Experimente

- Aktivierung durch regelmäßige Treffen und d. Möglichkeit konkret etwas bewirken oder gestalten zu können oder dabei zu sein

„Schläfer“

- Werden von sich aus nicht aktiv und müssen geweckt werden **(kann auch aufgrund von räumlicher, zeitlicher, altersbedingter oder örtlicher Barrieren sein oder auch weil die Information nicht durchgedrungen ist)**
- Grundsätzliches Interesse sich einzubringen besteht jedoch
- Müssen mit unterschiedlichen Instrumenten aktiviert werden
- Wollen i. d. R. nicht permanent dabei sein
- Agieren als Impulsgeber
- Wirken oft eher beratend

- Aktivierung durch partizipative Interventionen oder aufsuchende Beteiligung
  - Touristenbeteiligung
  - Fotowettbewerb
  - Studentenprojekt
  - Direkte Ansprache
  - Online Partizipation
  - Gläsernes Büro etc.

„Inaktive“

- Haben grundsätzlich kein Interessen an aktiver Beteiligung und Mitwirkung
- Möchten i. d. R. in Ruhe gelassen werden
- Können sowohl skeptisch als auch offen ggü. Veränderungen sein

- Aktivierung durch hohe Anreize oder Verpflichtung
- Selbst dann keine Garantie zur Teilnahme

„repressiv Aktive“

- Beteiligen sich regelmäßig an Projekten und Arbeitskreisen
- Machen auf Probleme in den Gemeinden aufmerksam
- Sind skeptisch ggü. Veränderungen
- Sehen Gestaltungs- und Handlungsverantwortung bei den anderen
- Agieren jedoch oft als Widerstände
- Haben keine Ideen oder brauchen lange, um sich für Ideen zu öffnen

- Aktivierung durch regelmäßige Treffen und d. Möglichkeit bei Veränderungen dabei zu sein, diese nicht zu verpassen oder diese zu verhindern

Aktivierungsaufwand

Gering bis mittel	Hoch bis sehr hoch	Sehr hoch	Gering bis mittel

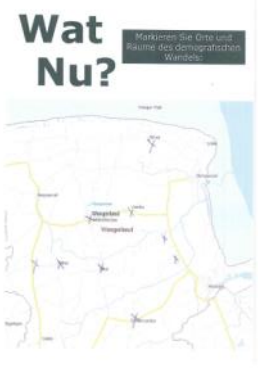
Orts- und zeitgebundene Partizipation

Zukunftsgespräche

Anlass:	Zukunftsgespräche
Datum und Ort: (Wangerland)	15.08.2016 Juist / 26.10.2016 Hohenkirchen
Methoden:	Beiträge von Politik und Verwaltung
Einladung:	persönliche Einladung
Teilnehmer:	Politik & Verwaltung
Aufwand:	gering / mittel

Demografie-Café (Auftaktveranstaltung)

Anlass:	Bekanntmachung des Projektes / Orte, Ideen, Handlungsfelder
Datum und Ort:	25.03.2017 Horum (Wangerland)
Methoden:	Fachbeiträge, Mitmach-Karten, Hafen der Möglichkeit
Einladung:	persönliche Einladung, Flyer in den Kommunen, Einladung über die lokale und regionale Presse
Teilnehmer:	offen für alle
Aufwand:	mittel / hoch

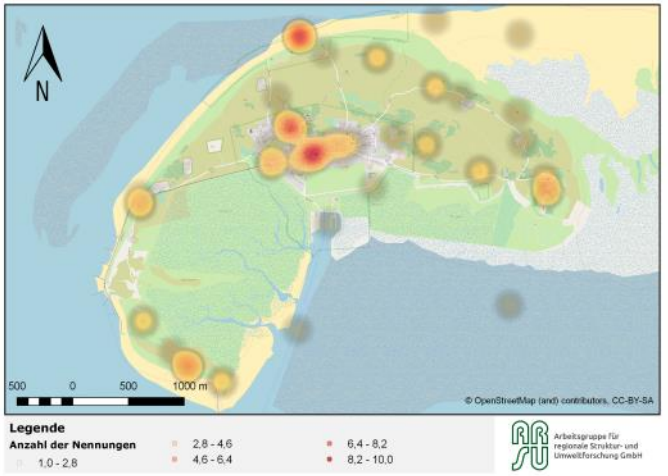


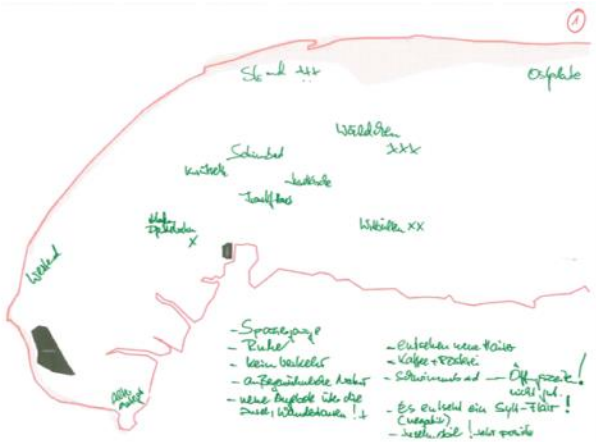
Bürgerwerkstätten

Anlass:	Sammlung von Handlungsfeldern und Handlungsorten
Datum und Ort:	29.06.2017 Oberschule Hohenkirchen
Methoden:	Projektvorstellung, Arbeiten in Stationen, Ausstellung der bisherigen Ergebnisse
Einladung:	Persönliche Einladung, lokale & regionale Presse
Teilnehmer:	offen für alle
Aufwand:	mittel / hoch

Mobile Partizipation mit Mental Maps

Anlass:	Sammlung von Handlungsfeldern und Handlungsorten
Datum und Ort:	06.06.2017 Spiekeroog / 07.06.2017 Wangerland
Methode/n:	Mental Maps kombiniert mit Interviews
Einladung:	keine
Teilnehmer:	Touristen, Zweitwohnungsbesitzer
Aufwand:	gering / hoch





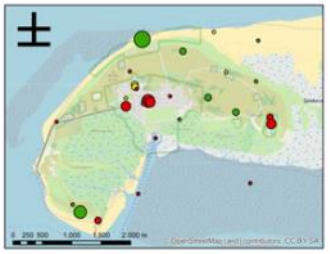
Karte 1 hat ein älteres Ehepaar aus Frankfurt am Main gezeichnet. Ihren Aufenthalt verbringen sie mit einer Gruppe im Frankfurter Haus, einer Unterkunft des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt/Main. Das Paar kommt bereits seit mehr als 20 Jahren regelmäßig für zwei bis drei Wochen auf die Insel, entweder allein, als Familie oder in einer größeren Gruppe. Sie genießen insbesondere die Ruhe und Natur der Insel und schätzen den ursprünglichen Dorfcharakter.

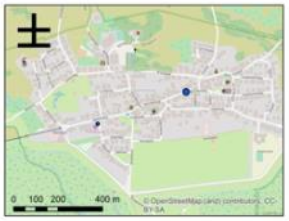
In der Karte haben sie zunächst die ihnen bekannten und wichtigen Orte markiert. Das Inselwäldchen, den Strand, das Nationalparkhaus Wittbülten sowie die Alte Pferdebahn haben sie als besonders positive Orte hervorgehoben (Kreuze in der Karte = positive Wertung).

Weitere positive wie negative Aspekte haben sie stichpunktartig notiert. Ihnen gefällt insbesondere die außergewöhnliche Natur und Ruhe auf der autofreien Insel, sie schätzen das Inselmobil sowie neue Angebote und Einrichtungen wie Wanderkarten, Informationsmaterial über Spiekeroog oder auch die neue Rösterei mit Café.

Verärgert waren sie hingegen über die sehr eingeschränkten Öffnungszeiten des Schwimmbades. Besorgt zeigten sie sich über die bauliche Entwicklung auf Spiekeroog. Sie hoffen, dass der ursprüngliche und ruhige Charakter der Insel erhalten bleibt und ein „Sylt-Flair" vermieden wird.

Positive Orte	Positive Aussagen zur Insel	Negative Orte	Negative Aussagen zur Insel
• Inselwäldchen • Strand • Nationalparkhaus Wittbülten • Alte Pferdebahn • Backdeck – Inselrösterei & Bäckerei • Ostplate • Alter Anleger • Schwimmbad • Inselkirche • Haus Frankfurt • Künstlerherberge • Westend	• Außergewöhnliche Natur • Ruhe • Kein Verkehr • Neue Angebote: Wanderkarten, Informationsmaterial über Spiekeroog • Inselmobil • Ursprünglicher Dorfcharakter		• Eingeschränkte Öffnungszeiten des Schwimmbades • Bauliche Entwicklung auf der Insel
Ideen und Anregungen			
• Erhalt des ursprünglichen ruhigen Charakters der Insel • Vermeidung eines „Sylt-Flairs" • Ausweitung der Nutzungsmöglichkeiten des Inselmobils			





Filminterviews

Anlass: Visionen /	positive & negative Aspekte in den Gemeinden / Stimmenfang / Vernetzung / Impulsgeber
Datum und Ort:	ortsunabhängig / gemeindeübergreifend
Methode/n:	Videointerviews
Einladung:	Terminvereinbarung / spontane Teilnahme
Teilnehmer:	ausgewählte Akteure / offen für alle
Aufwand:	hoch / sehr hoch

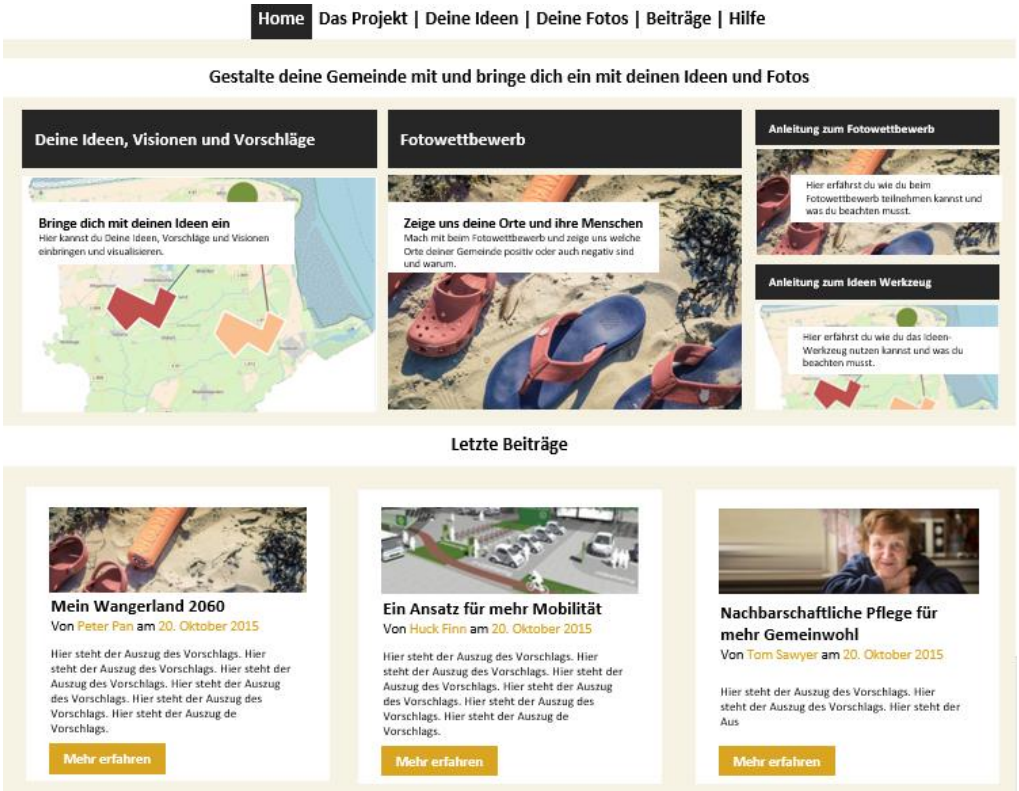
Orts- und zeitungebundene Partizipation

Fotowettbewerb/Greenmapper

Anlass:	positive und negative Aspekte in den Gemeinden
Datum und Ort:	ortsunabhängig / gemeindeübergreifend
Methoden:	Auseinandersetzung mit der Kommune über das Fotografieren
Einladung:	Flyer, Homepage
Teilnehmer:	Touristen, Schüler, Fotobegeisterte
Aufwand:	mittel / hoch

Digitale Werkstatt / Planungstool

Anlass:	Ideen, Visionen,
Datum und Ort:	ortsunabhängig / gemeindeübergreifend
Methode/n:	Online-Partizipation / Visualisierung
Einladung:	Terminvereinbarung / spontane Teilnahme
Teilnehmer:	offen für alle / Schulen / Studenten
Aufwand:	hoch / sehr hoch



Reale und digitale Arbeitsräume

Orts- und zeitabhängiges Engagement

Bürgerwerkstätten
Themenspezifische Arbeitskreise

Gute Praxisbeispiele
Niederlande, lokal, regional

Vernetzung & Austausch
Exkursionen, regionale und lokale Impulse

Einbindung Studenten
Practical Project, Abschlussarbeiten

Zukunftsgespräche
Verwaltung & Politik

Touristenbeteiligung
Mental Maps

Reale Arbeitsräume

Wat Nu?

Verantwortungsgemeinschaft

Digitale Arbeitsräume

Projektseite
Infos zu Veranstaltungen, Ergbnisse, gute Beispiele

Ideen / Visionen / Vorschläge
Online-Planungsinstrument für Laien

Fotowettbewerb
Aufzeigen der positiven und negativen Seiten der teilnehmenden Gemeinden

Orts- und zeitunabhängiges Engagement

Fragen?